Zu Gast beim Besten in England

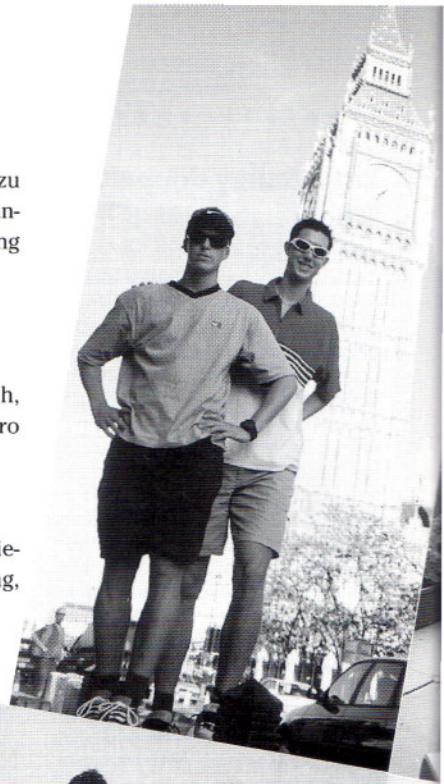
Am Morgen des 15. Juli machten wir uns in Zürich auf die Socken, um topmotiviert für 6 Wochen in England zusammen mit einigen Top-Squashspielern unter Anleitung des Spitzentrainers (Coach von World No. 2 Peter Nicol) unser Squash etwas zu verbessern. Nach anstrengenden 8 Stunden Überfahrt in unserem frisch gesponserten Ferrari F40 (Dank an die Ferrari AG in Obergösgen) erreichten wir etwas ermüdet Chingford, nördlich von London.

Wir bezogen gleich unsere 3 ½ Zimmerwohnung, welche wir mit dem amerikanischen Obersquasher Dave McNeely teilten. Nach schon kurzer Zeit stellte sich heraus, dass «Popy», so nannten wir den Ami, etwas sehr viel ass. Wir kauften ein, er ass! Entsprechend gross war auch sein Bäuchlein! Dieses könnte allerdings auch durch seine grosse Leidenschaft für das goldene Wässerchen (Bier) entstanden sein!?

Der Ernst des Lebens begann am nächsten Morgen mit dem ersten Training mit Neil. Um nicht zu genau ins Detail zu gehen und den Bericht noch langweiliger zu gestalten, geben wir Euch einfach eine grobe Beschreibung unseres Wochenablaufes:

Montag - Freitag
morgens von 10.00 – 12.00 h
Training mit Neil (technisch, taktisch, movement) ca. 3 x pro Woche.

15.00 - 17.00 h
Trainingsspiele gegen Topspieler, zusätzlich 3x Krafttraining, 3 x Jogging.



Sonntag frei
(besser so nach unserem Samstag-Nachtprogramm)

Natürlich lief auch ausserhalb des Squashplatzes einiges.

So zog es uns doch einige Male in ein Pub oder eine Disco, um den Kontakt zum englischen Volk etwas zu pflegen!? Ausser dass wir beinahe jedesmal mit den auf geistig sehr hohem Niveau lebenden Türstehern Probleme bekamen, oder dank unserem amerikanischen Grossmann in eine Schlägerei verwickelt waren, lief eigentlich alles bestens.

In unserer zwar eher spärlichen Freizeit tagsüber zog es uns meistens auf den Golfplatz.

Ausser dass ca. 30 Bälle pro Partie nach unseren zwar wuchtigen aber eher unkontrollierten

Marktplatz

Du suchst eine attraktive Squashpartnerin?
Du brauchst Verstärkung für einen Sportanlass?
Du hast deine Karriere an den Nagel gehängt und willst nun deine Klamotten loswerden?
Mach Gebrauch von unseren kostenlosen privaten Kleinanzeigen, in Zukunft hier an dieser Stelle.

Talon einsenden an:
Swiss SQUASH, Sekretariat, Postfach 564, 6314 Unterägeri

Text wird nur mit Telefon-Nummer (ohne Adresse) veröffentlicht!

Name, Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Telefon

Text

Telefon-Nr.

Unterschrift

Anton's Corner Lars kommt in ein Hotel und trifft Andrew. Als er ihn betrachtet sieht er die schönsten Schuhe, die er in seinem ganzen Leben je gesehen hat. Lars fragt Andrew woher die Schuhe seien und erhält als Antwort, dass es Krokodil-Schuhe sind. Lars geht nach Hause und erzählt seinem besten Freund Marco von den Schuhen. Sie beschliessen, nach Afrika zu gehen und organisieren dort eine Expedition in die Wildnis, bewaffnet mit Jagdgewehren. Auf dem Fluss erlegen sie das erste Krokodil, drehen es um und werfen es zurück ins Wasser. Das passiert ungefähr fünf Mal. Da sagen die Jäger zu einander : «Wenn auch das nächste Krokodil keine Schuhe trägt, fliegen wir wieder nach Hause.»

Schlägen irgendwo in der Sch..... landeten, hatten wir das Ganze toll im Griff. Das Unmögliche gelang oder passierte Marco.

Wir waren beide bereit zum Abschlag bei Loch 13. Plötzlich marschierten 10 Gänse auf den Kurs und liessen sich, wer's glaubt, genau vor unserem Loch nieder. Lars schlug zuerst ab. Doch wie so oft, war der erste Baum Endstation. Mach's besser Marco, oder ziel doch einfach auf die Gänse in der Nähe des Loches, meinte Lars noch so aus Witz. Marco war schon voll konzentriert, holte aus und schlug ab. Der Ball flog so schön wie selten, sprang nach ca. 100 Metern das erste mal auf und dann geschah das Unglaubliche. Er traf die eine Gans genau am Kopf.

Was wir am Anfang noch lustig fanden, war bald nicht mehr so lustig. Als wir näher hingingen, sahen wir die Gans nur noch mit kleinem Zucken auf dem Boden liegen. Sie wurde von den anderen verteidigt und wir konnten ihr sowieso nicht helfen. Also beendeten wir das Spiel und meldeten den Vorfall im Golfshop. Sie schickten jemanden, der nach einiger Zeit mit der Nachricht, das Tier sei verstorben, zurückkam. Der Manager meinte nur lachend, dass sie keinen Preis auf Gänse oder sonstige Tiere ausgesetzt hätten, während wir eigentlich nicht mehr in der Stimmung waren die Partie zu Ende zu spielen.

Wie Ihr sehen könnt, ist es uns noch nicht langweilig geworden in unseren 6 Wochen Aufenthalt hier drüben.

Früher oder später werden wir immer mehr Zeit hier in England verbringen, um auch international den Anschluss zur Spitze zu schaffen. Unsere Weltranglisten-Turniere starten wir im September in Malaysia und wir sind zuversichtlich, dort gut vorbereitet unser bestes Squash zeigen zu können.

Wir freuen uns beide auch auf die Schweizer Saison und hoffen, dort die eine oder andere Englanderfahrung in Resultate umsetzen zu können!

Bis bald! *Lars & Egi*

KOLUMNE

Auf zu neuen Ufern

Nach Jahren des Niederganges und der Versäumnisse will ein neugewählter Zentralvorstand das sinkende Schiff des Squash Verbandes wieder auf Kurs bringen. Wir alle wussten und wissen, dass die da in Unterägeri (und früher in Pratteln) nicht nur zuviel Lohn absahnen (und das erst noch für einen Teilzeit-Job!) sondern uns Mitglieder auch noch äusserst unfreundlich, ja sogar garstig und rüpelhaft am Telefon abfertigen (wenn uns ausnahmsweise einmal nicht der Telefonbeantworter begrüsst!). Dann kommt da noch die Wettkampfkommission, die es immer wieder von neuem schafft, nicht nur uns Spieler sondern auch die örtlichen Organisatoren zu überraschen oder besser, zu verärgern! Wie können diese Dilettanten nur jedes Jahr eine neue Panne einbauen (bekommen die eigentlich auch Bussen für ihre Versäumnisse?!?!)? Es wird für die meisten von uns wohl für immer ein Rätsel bleiben. Aber es gibt ja auch Lichtblicke in unserem Verband: Die Juniorinnen und Junioren, die da und dort so frisch, fröhlich und frech aufspielen und schon so manchem Engländer, Australier oder Pakistani den Angstschweiss auf die Stirne oder sonstwohin trieben! Nur, warum sieht man die denn nie im Fernsehen? Warum liest man nie etwas von denen in der Zeitung? Ah da fällt es mir ein, der Verband stellt ja auch noch einen Pressechef, der sich zwar auf Kosten des Verbandes im SQUASH-Magazin ein Denkmal zu setzen versucht (das Interview mit XY führte eben dieser Pressechef anlässlich blablabla), sich aber auch einmal in den anderen Medien versuchen sollte auszutoben!

Nachdem dann nach langer Zeit endlich wieder einmal ein SQUASH-Magazin (Doppelnummer...) mit der ach so geliebten Computerrangliste (sonst steht ja sowieso nichts Interessantes drin!) ins Haus flattert, ist da noch ein Interview mit dem neuen Präsidenten – aber halt, kann der Typ denn nicht einmal anständige Antworten geben? Nimmt der seinen, ihm von uns anvertrauten Job überhaupt ernst?

Die Gedankenwelt eines ehemaligen SSRV- und neuen SWISS SQUASH-Mitgliedes (jetzt heissen wir noch gleich wie diese Tennis- und Badminton-Fritzen!!!) muss abgründig tief zerrüttet sein! Warum nur mache ich in diesem Saftladen überhaupt noch mit?

Aber halt mal! Bin ich denn nicht auch einer von denen? Nein, ich doch nicht! Ich würde doch so einen Job gar nicht machen, keine Frage! Ist es vielleicht nicht an der Zeit, dass wir nicht nur versuchen den Ball nach vorne dreschen sondern uns auch gedanklich nach vorne richten anstelle zu versuchen den Ball via Rückwand oder mit einem 90°-Winkel an die Frontwand zu bringen (wenn möglich noch mit dem Rahmen getroffen!)! Vertrauen wir den von uns (ohne Gegenstimme und in corpore) gewählten Typen doch einfach bis zur nächsten GV und versuchen mitzuhelfen wo wir nur können! Sei dies bei der Mund-zu-Mund-Propaganda, bei den J&S-Leiterkursen (die JUPO lässt grüssen!), bei der Turnierorganisation oder ganz einfach im eigenen Club, wo wir ja auch wieder so einen Vorstand voller Ignoranten haben!